

## IX. Zu Apostelgeschichte 8, 26.

Sch versuchte eine Erklärung dieser Stelle<sup>1)</sup>; Robinson giebt eine andere. Er sagt:<sup>2)</sup> der besuchteste Weg von Jerusalem nach Gaza gehe über Ramleh. „Vor Alters, fährt er fort, scheint es noch zwei directere Straßen gegeben zu haben.“ Die eine gehe durch Wady Musurr nach Baetogabra und von da nach Gaza; sie sey noch heut zu Tage vorhanden; auf dieser sey der Kämmerer gefahren. Am Tell el-Hasy glaubt Robinson das Wasser gefunden zu haben, wo der Kämmerer getauft ward. Ueber Hebron könne er nicht gefahren seyn. — Als Robinson Hebron verließ, um nach Jerusalem zu reisen, kam er auf einen „gepflasterten Weg<sup>3)</sup>.“ „Dieser Weg, sagt er, trägt alle Zeichen an sich, daß er stets die große Landstraße zwischen Hebron und Jerusalem war. Er ist in grader Richtung und an vielen Stellen künstlich und augenscheinlich vor alter Zeit gemacht. Räder haben ihn jedoch nie berührt. Die Hügel sind zu schroff und steil und die Oberfläche des Bodens ist zu häufig mit Felssteinen bestreut, als daß die Möglichkeit vorhanden gewesen wäre, daß Wagen in dieser bergigen Gegend gebraucht werden könnten, ohne die mühsamste Erbauung von künstlichen Wegen, so wie sie hier nie existirt haben.“

Robinson muß zugeben, daß (nach 1. Mos. 45, 19. 21. 27 und 46, 1) Jacob von Hebron mit ägyptischen Wagen nach Bersaba und weiter durch die Wüste gefahren; und zwischen Hebron

1) Paläst. 191. Anm. 181<sup>f</sup>.

2) Rob. 2, 748.

3) Ib. 1, 35<sup>b</sup>.

und Jerusalem, zwischen den beiden Residenzen Davids, sollte keine Fahrstraße gegangen seyn? Der alte gepflasterte Weg, den auch Berggren<sup>4)</sup> erwähnt, war er keine Fahrstraße? Mußten nicht die Wagen, welche Jacobs Leiche über die Tenne Atad am Jordan in das Erbbegräbniß begleiteten, mußten sie nicht von Norden her nach Hebron kommen? Wer da weiß, auf welchen steilen, wüsten Gebirgswegen zweirädrige engspurige Karren fahren, der wird auch glauben, daß Baumeister, wie Salomo, Herodes der Große u. A. durch die Wüste Juda gewiß für der Art Wagen Straßen anzulegen verstanden. In den entsetzlichen Zeiten, welche über Palästina einbrachen, mögen diese Straßen ganz verfallen seyn. — Dann fehlt auch der Beweis, daß eine Fahrstraße längst dem Musurr lief; Robinson war nicht dort.

Ich will nun noch einmal kurz meine Meinung über Apostelgeschichte 8, 26 sagen. Dem Philippus wird befohlen: „Mache dich auf und ziehe gen Mittag (*κατὰ μεσημβρίαν*) auf den Weg, der hinabführet von Jerusalem gen Gaza; (selbiger ist wüste.)“ Der Weg von Jerusalem über Ramleh führt nach Westnordwest, der längs Wady Musurr gen Westsüdwest; nur der nach Hebron läuft von Jerusalem gen Süden; auf ihn wird Philippus durch das *κατὰ μεσημβρίαν* gewiesen. Robinsons Annahme verstößt gegen die Schriftworte.

Daß nun von Alters her ein Weg von Jerusalem nach Gaza wirklich über Hebron ging, bezeugt Hieronymus in der Lebensbeschreibung der Paula<sup>5)</sup>. Diese reist von Jerusalem nach Bethlehem. *Statimque concito gradu, cepit per viam veterem pergere, quae ducit Gazam.* Dieser Weg führt sie nach Bethsur, wo der Kämmerer, *dum vetus relegit instrumentum, fontem reperit Evangelii.* Es ist dasselbe Bethsur, von welchem Hieronymus im Onomasticon sagt: *Est et hodie Bethsoron vicus euntibus nobis ab Aelia Chebron in XX lapide, juxta quem fons ad radices montis, ebulliens ab eadem, in qua gignitur, sorbetur humo. Et apostolorum acta referunt eunuchum Candacis reginae in hoc esse a Philippo baptizatum.* Von Bethsur kommt Paula nach Hebron.

Diese Erzählung des Hieronymus stimmt ganz mit der heiligen Schrift. Der „alte Weg“ auf Gaza führt von Jerusalem südwärts nach Bethzur, wo der Kämmerer getauft wird. Auch das Itinerarium hierosolymitanum (vom Jahre 333) nennt Bethzur als den Taufort.

4) Berggren 3, 126.

5) Hieron. Opp. ed. Vallarsii I, 700.

Wenn Robinson mit vollem Recht jede Tradition verwirft<sup>6)</sup>, welche der heiligen Schrift widerspricht, so muß er auch jede der Schrift widersprechende pseudo-wissenschaftliche Hypothese verwerfen. Solche Hypothesen dürften leicht erste Anfänge wissenschaftlicher Legenden werden. Um Tell el-Hasi den Laufort des Kämmerers zu suchen, widerspricht der heiligen Schrift, das seit den ersten christlichen Jahrhunderten für den Laufort geltende Bethzur stimmt dagegen mit ihr.

---

6) Rob. 2, 6.